



Fratteweg 38 | 6780 Schruns  
Leitung: Franziska Drexel-Keßler

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Bürgermeisters .....	3
Vorwort Kindergarten Team .....	4
Einleitung .....	5
Stetig im Wandel – unsere Chronik .....	5
Kontakt .....	6
1   Was wir unseren Familien bieten – Rahmenbedingungen und Strukturen .....	6
1.1 Unser Angebot und unsere Zielgruppe .....	6
1.1.1 Öffnungszeiten, Module und Preise .....	7
1.1.2 Ferienregelungen .....	7
1.1.3 Aufnahmemodalitäten .....	7
1.2 Datenschutz .....	7
1.3 Personal .....	7
1.4 Das Umfeld und die Räumlichkeiten .....	9
1.4.1 Umfeld und Einzugsbereich .....	9
1.4.2 Beschreibung der Räumlichkeiten und des Außenspielbereichs .....	9
2   Was unsere Arbeit leitet – pädagogische Orientierung und Haltung .....	11
2.1 Auftrag und Funktion .....	11
2.2 Leitsätze der Kindergärten .....	12
2.3 Unser Bild vom Kind .....	13
2.3.1 Werte leben, Werte bilden .....	14
2.3.2 Die Prinzipien für Bildungsprozesse .....	15
2.4 Rolle unserer pädagogischen Mitarbeitenden .....	16
2.5 Kinderschutz .....	16
3   Wie wir unsere tägliche Arbeit gestalten – Pädagogische Prozesse .....	17
3.1 Die Grundlagendokumente und ihre Umsetzung im pädagogischen Alltag .....	17
3.1.1 Der BildungsRahmenPlan .....	18
3.1.2 Modul für das letzte Jahr in Elementareinrichtungen .....	19
3.1.3 Leitfaden für sprachliche Bildung und Förderung .....	20
3.1.4 Werte bilden, Werte leben .....	20
3.1.5 Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern .....	20
3.2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte .....	21
3.3 Der Tagesablauf im Kindergarten .....	22
3.4 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung .....	23
3.5 Regeln, Rituale und Gepflogenheiten .....	24
3.6 Feste und Feiern im Kindergarten .....	25
3.7 Beobachtung und Dokumentation .....	25
3.8 Inklusion & Integration .....	27
4   Wie wir Gemeinschaft leben – Beziehung und Übergangsgestaltung .....	29
4.1 Bildungspartnerschaft, die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten .....	29
4.2 Gestaltung von Übergängen .....	30
4.2.1 Eingewöhnung im Kindergarten .....	30
4.2.2 Transition in die Schule .....	31
5   Wie wir unsere Arbeit nach außen tragen und sichtbar machen – Vernetzung und Transparenz ..	32
5.1 Kooperationen .....	32
5.2 Öffentlichkeitsarbeit .....	33
6   Geht es dem Team gut, geht es dem Kind gut – Personalmanagement .....	34
6.1 Teamarbeit .....	34
6.2 Gespräche und Sitzungen im Team .....	34
6.3 Netzwerken auf Leitungsebene .....	35
6.4 Personalauswahl .....	35
6.5 Formen der Zusammenarbeit .....	35
7   Bewährtes sichern und Neues entwickeln – Sicherheit und Qualitätsmanagement .....	36
7.1 Reflexionen/Evaluationen .....	36
7.2 Qualitätssicherung .....	36
7.3 Sicherheit .....	36
7.4 Unfallmanagement .....	36
7.4.1 Verletzungen im Kindergarten .....	36
7.4.2 Verletzungen bei Ausflügen .....	37
7.4.3 Unfall von Betreuungsperson .....	37
7.5 Beschwerdemanagement .....	38
Nachwort .....	39
Quellenangaben und Literaturverzeichnis .....	40

## Vorwort des Bürgermeisters



„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir  
lesen und in das wir schreiben sollen.“

Peter Rosegger

### Liebe Eltern,

mit dem Eintritt in einen unserer Schrunser Kindergärten übernimmt die Bildungseinrichtung eine große Verantwortung für unsere jungen MitbürgerInnen. Ich darf Ihnen versichern, wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und tun das auch sehr gerne. Das Wohl der Kinder steht für uns immer im Mittelpunkt.

Die Förderung und Entwicklung der Individualität und Kreativität der Kinder hat in all unseren Bildungseinrichtungen oberste Priorität. Die Teams unserer Kindergärten leisten für die Weiterentwicklung der anvertrauten Kinder täglich pädagogisch wertvolle Arbeit. Sie gehen auf Stärken und Schwächen ein, vermitteln Eigenverantwortung sowie Eigeninitiative und versuchen so die Kleinsten in unserer Gemeinde gut auf ihren Weg in unsere nicht immer einfache Gesellschaft vorzubereiten.

All diese Dinge sind auch mit beträchtlichen laufenden Aufwendungen verbunden. Wir sind allerdings fest davon überzeugt, dass das auch trotz knapper werdender Budgets sehr gut investiertes Geld ist.

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen wichtige Aspekte und Schwerpunkte des Erziehungs- und Betreuungsangebots unserer Kindergärten näherbringen und als Orientierung dienen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein erfolgreiches Kindergartenjahr und alles Gute für die Zukunft.

Jürgen Kuster

# Vorwort Kindergarten Team

„Da werden Hände sein, die dich tragen  
und Arme, in denen du sicher bist  
und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen,  
dass du willkommen bist.“

Khalil Gibran

## Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Der Kindergarten ist für alle Kinder ein Ort der Begegnung, des Vertrauens und der Achtsamkeit, an dem sich alle willkommen fühlen und jedes Kind in seiner Entwicklung entsprechend gefördert und gefordert wird.

In Schruns gibt es ein sehr vielfältiges Bildungsangebot für Kinder von drei bis sechs Jahren in insgesamt vier verschiedenen Kindergärten.

Eine unserer bedeutsamsten Aufgaben als Bildungseinrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ihren weiteren Lebensweg vorzubereiten. Dem Spiel, der ursprünglichsten Lernform eines jeden Kindes, kommt hierbei eine große Bedeutung zu.

## HUNDERT SPRACHEN HAT DAS KIND

„Ein Kind hat 100 Sprachen, 100 Hände, 100 Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen, zu hören, zu staunen, zu lieben. 100 Welten zu entdecken, 100 Welten zu erfinden, 100 Welten zu träumen und noch viele mehr...“

Loris Malaguzzi – Reggio-Pädagogik

Nach diesem Leitsatz vermitteln die pädagogischen Fachkräfte in allen vier Schrunser Kindergärten grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten. Werte, welche wir an die Kinder weitervermitteln wollen, pflegen wir auch im gegenseitigen Umgang und mit allen Menschen, die in unsere Kindergärten kommen.

Die vorliegende Konzeption wurde von den Teams der einzelnen Kindergärten erstellt und soll einen Einblick in die Vielfalt unseres Tuns geben.

**Danke für euer Vertrauen –**

**Die Teams der Kindergärten der Marktgemeinde Schruns**

# Einleitung

Diese Konzeption dient zur Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsqualität der Schrunser Kindergärten. Im Vorarlberger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist sie wie folgt verankert: „Darin sind... die Grundlagen für die Bildungs- und Betreuungsarbeit in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen festgelegt.“ (§ 12 KBBG)

Die Mitarbeiterinnen der Kindergärten der Marktgemeinde Schruns nahmen sich die Änderungen und Neuerungen des KBBG im Juni 2023 als Anlass, um die bestehenden Konzeptionen neu zu überarbeiten und anzugleichen. In den folgenden Niederschriften verwenden wir rein die weibliche Form für unsere Pädagoginnen und Assistentinnen, da wir bis dato keine männlich gelesenen Personen in unseren Kindergärten beschäftigen.

Die Konzeption wird jährlich überarbeitet und angepasst.

Die Mitarbeiterinnen der vier Kindergärten der Marktgemeinde Schruns haben die Konzeption gemeinsam verfasst. Die individuell gestalteten Bereiche eines jeden Kindergartens sind farblich unterlegt, um sich von den allgemeinen Schriftteilen abzusetzen.

## Stetig im Wandel – unsere Chronik

Die Marktgemeinde Schruns ist seit vielen Jahrzehnten Träger von unterschiedlichen Kindergärten. Der erste Kindergarten, Kindergarten St. Jodok, wurde früher von der Pfarrei betrieben. Im Jahr 2002 wechselte hier die Trägerschaft zur Marktgemeinde Schruns. 1964 wurde im Untergeschoss der Volksschule Gamprätz der erste Gemeindegarten eröffnet. Dieser wurde in den 90er-Jahren saniert und hat bis dato Bestand.

Der Zuwachs der Bevölkerung von Schruns stieg fortlaufend und um dies auszugleichen wurde im September 1990 der Kindergarten Gamplasch im Volksschulgebäude des Ortsteils Gamplasch als Übergangslösung eröffnet. Mittlerweile wurde dieser Kindergarten in diesem Ortsteil geschlossen. Da die Kinderzahlen weiter gestiegen sind wurde 1995 im Ortsteil Auf der Litz ein neuer, eingruppiger Kindergarten gegründet. Im Wandel der Zeit änderten sich auch die Bedürfnisse der Familien. Weshalb im Jahr 2009 die Betreuung in den Sommerferien gestartet wurde. Des Weiteren brauchte es auch eine Ganztagesbetreuung für Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Im Jahr 2016 wurde deshalb im Kindergarten St. Jodok an zwei Tagen eine Ganztagesbetreuung mit Mittagessen angeboten. Im Jahr 2017 eröffnete der KiLitz als erster Ganztagesbetrieb (Montag bis Freitag) im ganzen Tal. Um den Schrunser Familien eine pädagogische Vielfalt zu bieten und die insgesamt fünf bestehenden Gruppen zu entlasten, eröffnete im Jahr 2021 der Naturkindergarten. Im Kindergartenjahr 23/24 sind die Bestrebungen, die Kindergärten „Auf der Litz“ und „KiLitz“ auf Grund ihrer direkten Nähe zusammenzulegen, um gemeinsame Synergien noch ausgeprägter zu nutzen.

Ganz nach dem Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach:

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht“

wollen wir als Marktgemeinde Schruns offen dem Neuen gegenüber sein und die Zukunft unserer Kinder nie außer Acht lassen.

# Kontakt

## Schrunser Kindergärten

KINDERGARTEN ST. JODOK	KINDERGARTEN LITZ	KINDERGARTEN GAMPRÄTZ	NATURKINDERGARTEN
Kirchplatz 10 6780 Schruns	Auf der Litz 3 6780 Schruns	Fratteweg 38 6780 Schruns	Außerlitzstraße 86 6780 Schruns
<b>Nadine Pfeifer</b> +43 664 8106322 kindergarten.stjodok@ schruns.at	<b>Bianca Bitschnau</b> +43 664 8111723 kindergarten.litz@ schruns.at	<b>Franziska Drexel-Keßler</b> +43 664 8403591 kindergarten.gamprätz@ schruns.at	<b>Elena Rudigier</b> +43 664 6218781 naturkindergarten@ schruns.at
Öffnungszeiten: 7:00-13:00 Uhr Di + Do 7:00-17:30 Uhr	Öffnungszeiten: 7:00-17:30 Uhr	Öffnungszeiten: 7:00-13:00 Uhr	Öffnungszeiten: 7:00-13:00 Uhr

## Marktgemeinde Schruns

Kirchplatz 2 | 6780 Schruns

Bürgermeister

Jürgen Kuster

+43 5556 72435-201

Kindergarten Koordination

Ina Marie Mahlbacher

+43 664 2366794

+43 5556 72435-820

## 1 | Was wir unseren Familien bieten – Rahmenbedingungen und Strukturen

Die Marktgemeinde Schruns ist Träger von **vier Kindergärten**, in denen Kinder von 3 bis 6 Jahren betreut werden. Die Kindergärten verfolgen unterschiedliche Schwerpunkte.

### 1.1 Unser Angebot und unsere Zielgruppe

Im **Kindergarten Gamprätz** gibt es eine Gruppe mit 14 Kindern. Es sind sieben Buben und sieben Mädchen. Davon sind vier „Füchsle“, sieben „Häsle“ und drei „Müsle“. Wir haben den Altersgruppen der Kinder Namen gegeben. Die 5-jährigen sind die „Füchsle“, die 4-jährigen Kinder sind die „Häsle“, die 3-jährigen Kinder sind die „Müsle“.

### 1.1.1 **Öffnungszeiten, Module und Preise**

Alle Kindergärten in Schruns sind täglich von 7:00-13:00 Uhr geöffnet.

Der Kindergarten St. Jodok hat am Dienstag und Donnerstag bis 17:30 Uhr und der Kindergarten Litz jeden Tag bis 17:30 Uhr durchgehend geöffnet.

<b>Vormittagsmodul 1</b>	<b>Vormittagsmodul 2</b>	<b>Vormittagsmodul 3</b>	<b>Mittagsmodul</b>	<b>Nachmittagsmodul</b>
7:00-7:30 Uhr	7:30-12:30 Uhr	12:30-13:00 Uhr	12:30-14:00 Uhr	14:00-17:30 Uhr
7,60 € pro Monat	42 € pro Monat	7,60 € pro Monat	7,50 € pro Tag inklusive Mittagessen	3 € pro Tag

Zuzüglich monatlich 5 € Materialkosten pro Kind.

### 1.1.2 **Ferienregelungen**

Die Kindergärten haben vier Wochen im Jahr geschlossen: in den Weihnachtsferien, sowie die erste und letzte Woche der Sommerferien.

In den Herbst-, Semester- und Osterferien sowie an den Fenstertagen findet die Betreuung für alle Schrunser Kindergärten im Kindergarten Litz statt. Hierzu gibt es eine frühzeitige Onlineanmeldung. In den Sommerferien gibt es eine Gemeindekooperation mit den Gemeinden Tschagguns und Silbertal. Die Betreuung der Kinder findet im Kindergarten Tschagguns statt und wird ebenfalls per Onlineformular angemeldet.

### 1.1.3 **Aufnahmemodalitäten**

Die Familien, deren Kind noch nicht im Kindergarten ist, werden von der Marktgemeinde Schruns angeschrieben. Die Anmeldung für den Kindergarten erfolgt online. Kinder, welche im Kindergarten sind, können mit dem Onlineformular den Kindergartenbesuch für das nächste Jahr bestätigen und Module ändern.

## 1.2 **Datenschutz**

Die Datenschutz-Richtlinien halten sich an die von der Republik Österreich vorgegebenen Gesetze und sind im Anhang nachzulesen. Christian Wally ist der Datenschutzbeauftragte der Firma „don't panic it-services og“, das Amt des Datenschutzkoordinators der Marktgemeinde Schruns hat Christoph Wirnsberger übernommen.

## 1.3 **Personal**

Die Marktgemeinde Schruns beschäftigt derzeit 24 Mitarbeiterinnen im Bereich Kindergarten. Davon sind 12 Elementarpädagoginnen und 12 ausgebildete Kindergarten-Assistentinnen. Zudem werden drei Reinigungskräfte beschäftigt.



v. links: Marion Wachter, Franziska Drexel-Keßler, Astrid Kuster und Ina Marie Mahlbacher

Unser Team besteht aus mehreren Teilzeitkräften, deswegen ist ein gemeinsamer Austausch sehr wichtig. Eine gute Kommunikation ist der Schlüssel für eine funktionierende Arbeit im Team und aus diesem Grund gibt es regelmäßige Teamsitzungen. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang ist uns von großer Bedeutung.

**Marion Wachter (Kindergartenassistentin):**

„Kinder sind wie Blumen, je mehr wir sie hegen und pflegen, umso schöner, stärker, kraftvoller erblühen, wachsen und gedeihen sie.“ Autor Unbekannt

**Franziska Drexel-Keßler (Elementarpädagogin / Leitung):**

„Jedes Kind ist etwas Besonderes. Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind... Manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen so gut sie können... Warum vergleichen wir sie miteinander? Jeder ist anders... Jeder ist etwas Besonderes... Jeder ist wunderbar und einzigartig.“ Autor Unbekannt

**Astrid Kuster (Kindergartenassistentin):**

„Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen.“ Henry Matisse

**Ina Marie Mahlbacher (Elementarpädagogin / Koordination):**

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken. Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeiten, Probleme zu verstehen und zu lösen.“ Jean Piaget

## 1.4 Das Umfeld und die Räumlichkeiten

### 1.4.1 Umfeld und Einzugsbereich

Der Kindergarten Gamprätz befindet sich im unteren Stock der ehemaligen Volksschule. Gamprätz ist der östlichste Ortsteil von Schruns und vorwiegend mit Einfamilienhäusern bebaut. Der Fratteweg, in welchem der Kindergarten angesiedelt ist, ist eine wenig befahrene Straße und viele Kinder kommen zu Fuß in den Kindergarten.

### 1.4.2 Beschreibung der Räumlichkeiten und des Außenspielbereichs

Das Gebäude stammt aus dem Jahre 1956 und wurde in den 90er Jahren saniert.

Zum Gebäude gehören folgende Räumlichkeiten, die ausschließlich vom Kindergarten genutzt werden:

- 1 Garderobe mit 18 Garderobenplätzen
- 1 Gruppenraum
- 1 Turnsaal
- 2 Kinder-WC mit 2 Waschbecken
- 3 Waschbecken im Gang
- 1 Erwachsenen-WC
- 1 Lager
- 1 Heizungsraum
- 1 Ausweichraum im oberen Stockwerk

Im oberen Stockwerk des Gebäudes hat die Trachtengruppe Schruns einen Vereinsraum und einen Lagerraum.

Der Garten, welcher direkt an den Kindergarten angebunden ist, ist mit kindgerechten Spielgeräten und einem Gartenhaus ausgestattet.

Alle Kindergartenräume sind altersgerecht – für Kinder von 3-6 Jahren – ausgestattet und werden je nach Interesse der Kinder mit verschiedenen Materialien bestückt.



### 2.1 Auftrag und Funktion

Im Laufe der Geschichte haben sich der Auftrag und die Funktion des Kindergartens stark verändert. Als 1840 der erste Kindergarten weltweit vom bekannten Pädagogen Friedrich Fröbel eröffnet wurde, bestand die Hauptaufgabe darin, die Kinder zu verwahren, während die Mütter im Zuge der Industrialisierung einer Arbeit nachgehen konnten. Heute umfasst der Begriff Kindergarten so viel mehr, als nur die Betreuung und Versorgung der Kleinsten.

Die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung (KBBE) ist bestrebt, die Entwicklung der drei bis sechsjährigen Kinder, zusätzlich zur familiären Betreuung, zu beobachten und ihnen durch Reflexion die Möglichkeit zu bieten, deren Entwicklung mit allen Sinnen voranzutreiben und zu unterstützen. Als Ko-Konstrukteure begleiten die Mitarbeiterinnen der KBBE die Kinder auch in der vorschulischen Bildung und beim Übergang in das Schulwesen. Die tägliche pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundlagendokumenten des Bundesministeriums, dem Bildungsrahmenplan, dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und an weiteren Vorgaben durch den elementarpädagogischen Fachbereich des Landes Vorarlberg.

#### **AUFTRAG DER ERZIEHUNG UND VORSCHULISCHEN BILDUNG**

nach dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Aufbauend auf den Erfahrungen der Erziehungswissenschaften, der Lernforschung und der Kinderpsychologie begleitet der Kindergarten die Kinder im pädagogischen Alltag zielgerichtet in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und schafft dabei Orte, an denen sie ihre Erfahrungen fernab von Leistungs- und Zeitdruck wahrhaftig erleben und begreifen können.

Um eine Chancengleichheit für das kindliche Wachsen in Vorarlberg sicherstellen zu können, bestimmt die Landesregierung den Bildungs- und Erziehungsplan, der wesentliche Grundsätze zur Planung der Kindergartenarbeit, bestimmte pädagogische Maßnahmen bei erhöhtem Förderbedarf und Beobachtungsinstrumente wie der VBB und BESK vorgibt. Auch die Grundlagendokumente sind in unserer Kindergartenarbeit verankert und sollten Grundlage für diesen Bildungs- und Erziehungsplan sein.

## 2.2 Leitsätze der Kindergärten

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

François Rabelais

### **KINDER HABEN RECHTE UND BEDÜRFNISSE**

Wir geben den Kindern Raum und Zeit, damit sie ihren Interessen nachgehen und ihre Kreativität entfalten können.

### **KINDER SIND EIGENSTÄNDIGE INDIVIDUEN**

Durch die Mitgestaltung des Alltags erleben sich die Kinder als selbstwirksam und erlernen Selbständigkeit.

### **KINDER ERWEITERN IHRE SOZIALE KOMPETENZ**

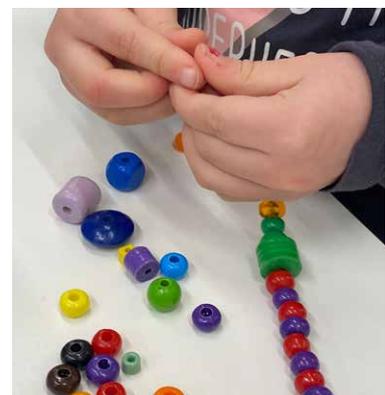
Durch Kontakte mit anderen Kindern und Erwachsenen, entwickeln sich Beziehungen und soziale Kompetenzen können erlernt werden.

### **KINDER BRAUCHEN SICHERHEIT**

Durch verlässliche Beziehungen und tägliche Rituale ermöglichen wir den Kindern einen sicheren Ort zur freien Entfaltung und eigenem Wohlbefinden.

### **KINDER SIND WISSBEGIERIG**

Durch die vielfältigen Angebote unterstützen wir die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsschritten.





## 2.3 Unser Bild vom Kind

### IN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT STEHT DAS KIND IM MITTELPUNKT.

Jedes Kind ist einzigartig und unvergleichlich. Es will in seiner Persönlichkeit Wertschätzung erfahren und mit seinen Bedürfnissen angenommen werden. Unsere Aufgabe ist es, sensibel und liebevoll mit dieser kindlichen Gefühlswelt umzugehen, dem Kind Sicherheit zu geben und es in seiner Entfaltung behutsam zu begleiten.

Kinder sind für uns Baumeister ihrer eigenen Entwicklung und sie haben ein Recht auf aktive Mitgestaltung. Wir schaffen für die Kinder Lebensräume, in denen sie vielfältige Erfahrungen machen und so ihre eigenen Schatztruhen mit reichen Erfahrungen füllen können.

Wir sehen das Kind als soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt. Bei uns sollen die Kinder spüren, dass sie ernst genommen werden und Verständnis und Unterstützung für ihre Anliegen erfahren.

Wir wollen verlässliche Beziehungspartner sein, denn das Wohlbefinden der Kinder liegt uns am Herzen.

### 2.3.1 Werte leben, Werte bilden

Die nachfolgenden Werte fließen in der täglichen Arbeit ineinander und werden den Kindern ganzheitlich vermittelt. Die implizierte Wertebildung, also das Vorleben der Werte, spielt hier eine bedeutende Rolle. Aber auch die explizite Wertebildung kommt zu tragen, wenn in passenden Situationen mit den Kindern über die Haltung hinter den Werten gesprochen wird.

Aus diesen Werten leiten sich die Normen ab, die in unserer Gesellschaft wichtig sind. Daraus entstehen Regeln, nach denen wir unser Tun im Kindergarten ausrichten und die der Gemeinschaft Halt und Sicherheit geben.

Unterschiedliche Werte können Konflikte herbeiführen. Ein guter Austausch über die jeweiligen Werte bringt Verständnis für das Handeln einer Person, denn wir handeln entsprechend unserer Werte.

**KREATIVITÄT – bedeutet für uns**  
viele verschiedene Möglichkeiten zum Entdecken und Ausprobieren und so auch kreative Lösungen für Probleme zu entwickeln.

**FREIHEIT – bedeutet für uns**  
autonom und selbstbestimmt zwischen mehreren Möglichkeiten wählen zu können, aktiv bei bestimmten Entscheidungen miteinbezogen zu werden und so den eigenen Alltag mitbestimmen zu können.

**WERTSCHÄTZUNG – bedeutet für uns**  
Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit gegenüber jeder Person, jedem Lebewesen und auch der Umwelt. Alles Leben ist einzigartig und wird auch in diesem Sinne geschützt.

**TOLERANZ UND OFFENHEIT – bedeutet für uns**  
die Meinung anderer Personen zu akzeptieren und aufgeschlossen zu sein gegenüber Menschen anderer Nationen, Religionen, Geschlechter und Abstammungen.

**FRIEDEN – bedeutet für uns**  
gerechtes, gewaltfreies Zusammensein in Sicherheit. Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit mit Konflikten gut umzugehen.

**GEMEINSCHAFT UND FREUNDSCHAFT – bedeutet für uns**  
sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen und mit verschiedenen Personen in enger Verbindung zu stehen. Durch Freundlichkeit und Empathie sich in die Gefühle einer anderen Person hineinzusetzen. Gemeinsam Spaß und Freude erleben und so ein Wir-Gefühl entwickeln und füreinander da sein.

## 2.3.2 Die Prinzipien für Bildungsprozesse

Die nachfolgenden Prinzipien bilden die Grundlage für unser gesamtes pädagogisches Arbeiten.

Sie orientieren sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen und an der gesellschaftlichen Entwicklung. Deshalb müssen sie auch ständig auf ihre kontinuierliche Relevanz überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen – Körper, Geist und Seele mit einbeziehen.	Sachrichtigkeit – die Wissensvermittlung muss altersgemäß aber auch sachrichtig sein.
Individualisierung – die einzigartigen Persönlichkeiten und Bedürfnisse berücksichtigen.	Diversität – sich mit der Verschiedenartigkeit von Menschen auf der ganzen Welt auseinandersetzen.
Differenzierung – ein breit gefächertes Angebot an Bildungsimpulsen schaffen.	Geschlechtssensibilität – Kinder unabhängig von ihrer Geschlechterrolle in ihrer Entfaltung unterstützen.
Empowerment – die Stärken eines Jeden wahrzunehmen und dadurch das selbständige Handeln fördern.	Transparenz – die pädagogische Praxis soll für Kinder, Eltern und die Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar sein.
Lebensweltorientierung – auf den Erlebnissen und Erfahrungen der Kinder aufbauen.	Partizipation – kindgerechte Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Mitbestimmung bieten.
Inklusion – alle Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse, auf die man individuell reagieren muss.	Bildungspartnerschaft – die Bildungseinrichtung, die Familien und externen Fachkräfte arbeiten Hand in Hand zusammen.

## 2.4 Rolle unserer pädagogischen Mitarbeitenden

Pädagoginnen und Assistentinnen treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit Kindern in Beziehung und achten deren Bedürfnisse und Interessen. Sie begleiten und moderieren die kindlichen Strategien, bei welchen die Kinder sich ihre Welt erschließen. Sie gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der pädagogischen Fachkräfte ermöglicht.

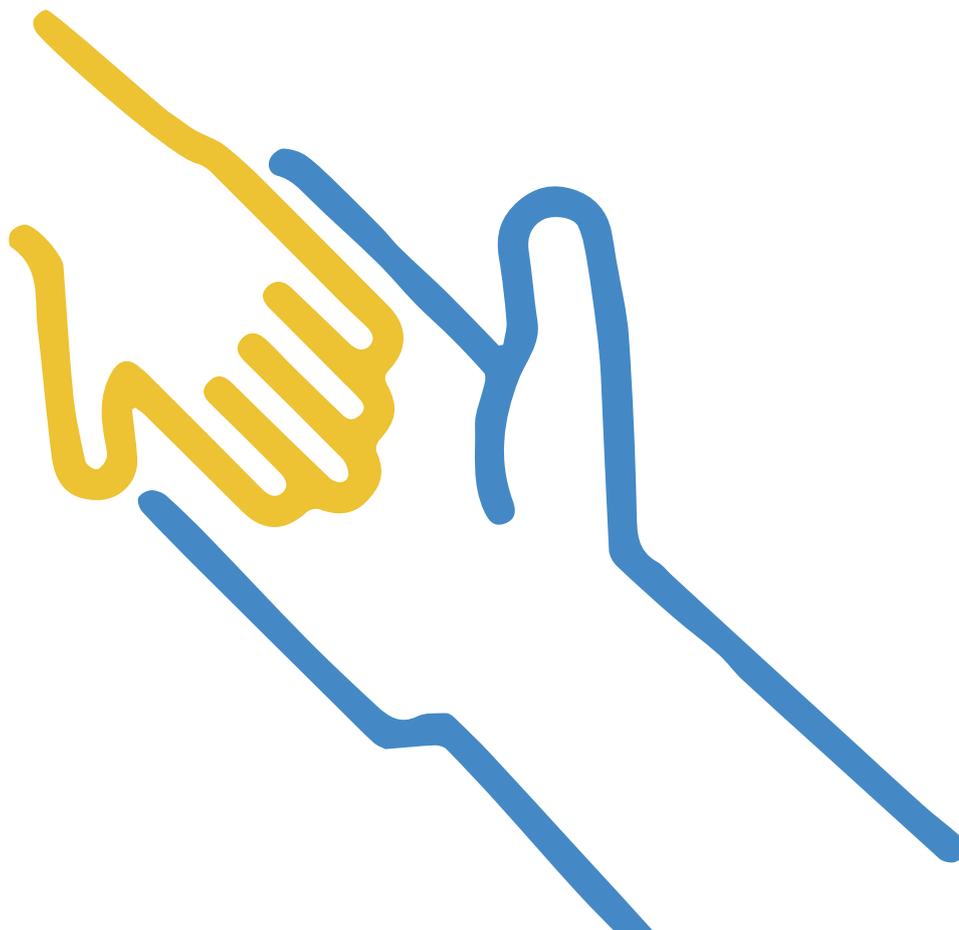
„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.  
Wenn wir dem Kind bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es geradezu dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.  
Ein Kind, das durch selbständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Emmi Pickler

## 2.5 Kinderschutz

Die Kindergärten der Marktgemeinde Schruns haben eine separate Kinderschutzkonzeption. Dieses liegt im Kindergarten zur Einsicht aus. Ein Download auf der Homepage steht ebenfalls zur Verfügung.

Die Konzeption zum Kinderschutz wird immer wieder evaluiert und den äußeren wie inneren Gegebenheiten der Kinder und Mitarbeiterinnen in den Kindergärten angepasst.



#### 3.1 Die Grundlegendokumente und ihre Umsetzung im pädagogischen Alltag

- Ziel der täglichen pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder durch die verschiedenen Bildungsprozesse unterschiedliche Kompetenzen erwerben. Unter Kompetenzen versteht man ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen, die jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu bleiben.
- Es gibt verschiedene Formen von Kompetenzen:
  - **Selbstkompetenz oder personale Kompetenz**  
Darunter versteht man ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Selbstverantwortung.
  - **Sozialkompetenz oder sozial-kommunikative Kompetenz**  
Sie bedeutet, in sozialen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu bleiben. Grundlage dafür ist die Erfahrung anerkannt zu sein, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Weitere Elemente sind Empathie, Kooperationsfähigkeit und die konstruktive Auseinandersetzung mit Regeln.
  - **Sachkompetenz**  
Hier geht es um die Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen. Ein experimentierfreudiger Umgang mit Objekten, sowie Materialien und das sprachlich – begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen.
  - **Lernkompetenz**  
Darunter versteht man die Entwicklung eines Bewusstseins über die eigenen Lernprozesse sowie förderliche Lernstrategien. Mit Hilfe von Erwachsenen denken die Kinder über das eigene Lernen nach, planen und beurteilen die eigenen Denk- und Lernprozesse. Dies ist die Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen.
- Über diese Kompetenzen hinaus bezeichnet die Metakompetenz die Fähigkeit, die Erlernbarkeit und den eigenen Entwicklungsstand einzuschätzen und situationsbezogen anzuwenden.

### 3.1.1 Der BildungsRahmenPlan

- Damit möglichst viele verschiedene Bildungsprozesse bei den Kindern angeregt und keine Bildungsbereiche übersehen werden, dient zur Orientierung der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan. (Grundlagendokument für die pädagogische Arbeit)

Bildungsbereiche nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan:

#### **Emotionen und soziale Beziehungen:**

- Kinder werden in ihrem Selbstvertrauen gestärkt.
- Kinder lernen Gefühle zuzulassen und anzusprechen und den richtigen Umgang mit negativen Gefühlen, wie Aggressivität oder Frustration, kennen.

#### **Ethik und Gesellschaft:**

- Kinder erleben den Bezug zur regionalen Umwelt, zu Traditionen und Bräuchen.
- Kinder sollen individuellen Unterschieden wie zum Beispiel Hautfarbe, Alter, Geschlecht,... vorurteilsfrei begegnen und diese als etwas Positives anerkennen.
- Kinder sollen an Entscheidungen teilhaben dürfen.

#### **Sprache und Kommunikation:**

- Kinder lernen verschiedene Gesprächsregeln und Kommunikationsformen kennen. Die Sprechfreude wird geweckt.
- Kinder erhalten ein Bewusstsein für die Sprache.

#### **Bewegung und Gesundheit:**

- Kinder werden in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen gestärkt.
- Kinder erwerben motorische Fertigkeiten/ Kompetenzen (grob- und feinmotorisch).

#### **Ästhetik und Gestaltung:**

- Kinder werden in ihrem kreativen Ausdruck gefördert. Kreativer Ausdruck umfasst viele verschiedene Bereiche wie bildnerisches Gestalten, kreatives Tun, Tänze, Singen und Musizieren, Rollenspiel, Legearbeiten, Bauen und Konstruieren, freies Experimentieren in den verschiedenen Bereichen.

#### **Natur und Technik:**

- Kinder erleben und bekommen einen verantwortungsbewussten und wertschätzenden Umgang mit der Natur.
- Kinder erfahren einen sachgerechten Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Arbeitsgeräten und lernen bewusst zu planen, um eigene Werke zu schaffen.

„Das bemerkenswerte an Kindern ist ihre Intelligenz und ihre Begeisterungsfähigkeit, ihre Neugier, die Klarheit und Kompromisslosigkeit ihres Blickes.“

Aldous Huxley, Schriftsteller

### 3.1.2 Modul für das letzte Jahr in Elementareinrichtungen

Ergänzend zum Bildungsrahmenplan und als weitere Grundlage für unsere pädagogische Arbeit, werden die Inhalte des Moduls des letzten Kindergartenjahres im Kindergarten umgesetzt. Vertiefend und erweitert beschreibt dieses Modul mögliche pädagogische Impulse für Kinder im letzten Kindergartenjahr. Ziel ist es, durch das verpflichtende letzte Kindergartenjahr, Kinder in ganz Österreich, unabhängig von sozialer Herkunft, gleichwertige Chancen auf ihrem Bildungsweg zu ermöglichen.

Mit dem Eintritt in unser Schulsystem erleben Kinder einen völlig neuen Entwicklungsabschnitt. Sie wandeln sich von einem Kindergartenkind zu einem Schulkind. Diese Transition ist entscheidend für das spätere Erleben von „Schule“.

Unterstützend ermöglicht die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung den Kindern Wege der Transition zu einem werdenden Schulkind.

Als Ko-Konstrukteure begleitet das Fachpersonal die Kinder in diesem Prozess und versucht gemeinsam ihre persönlichen Entwicklungsaufgaben zu bewältigen.

Das Modul für das letzte Kindergartenjahr wird als Basis für Bildungsangebote bzw. Impulse genutzt.

Im Alltag wird ganz präsent mit der Differenzierung vom werdenden Schulkind und Kindergartenkind gearbeitet. Es werden Chancen zum selbstbestimmten Handeln (eigenständige Erforschungen, kreative Impulse, Anvertrauen von Aufgaben usw.) ermöglicht, um Verantwortung für sich, die Umwelt und die Gruppe zu übernehmen. Die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen soll gestärkt werden, indem die Kompetenzen, Metakompetenz und lernmethodische Kompetenz, gefördert werden. Der Erwerb von einer grundlegenden Reflexionsfähigkeit ist ein großer Entwicklungsschritt.



### 3.1.3 Leitfaden für sprachliche Bildung und Förderung

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“  
Wilhelm von Humboldt

Die Sprache ist für uns der Schlüssel zum Erleben der Welt. Für die Bildungseinrichtungen stellt die Sprache eines der wichtigsten Bildungsmedien dar. Der Erwerb einer fundamentalen Sprachkompetenz (verbal und nonverbal)

ist eine zentrale Aufgabe in unserem Bildungskonzept und nimmt einen großen Stellenwert ein. Durch die alltäglichen sprachlichen Impulse wie Reime, „Philosophier-Impulse“ oder Mundmotorikübungen werden die Kinder zum Sprechen animiert und durch alltagsintegrierte Sprachförderung (wie zum Beispiel korrekatives Feedback) unterstützt. Denn Sprache kann nur im Prozess des Miteinanders entstehen. Dabei kann das aufmerksame Zuhören schon eine große Bereicherung sein. Mit systematischen Beobachtungen veranschaulichen wir mögliche Weiterentwicklungsfelder und halten uns mit den Familien der Kinder in Absprache. Denn eine gut entwickelte Sprachkompetenz ist ein wichtiger Grundstein für spätere erfolgreiche Lernprozesse. Bei Kindern, die intensivere Unterstützung im Spracherwerb brauchen, informieren wir die Eltern über mögliche weiterführende Entwicklungsmaßnahmen auch außerhalb des Kindergartens. Kindern mit Zweitspracherwerb versuchen wir viel Zeit und Raum zum Entfalten zu geben. Kleine Schritte sind hier schon große Erfolge und sind in vielen Aspekten als kreative Lernprozesse zu sehen, auch wenn die Satzbezeichnung nicht immer korrekt ist. Die Erstsprache des Kindes sehen wir als gefestigte Ressource für den Zweitspracherwerb und sind motiviert, die optimalen Schritte mit dem Kind gemeinsam zu gehen.

„Die Grenze meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt“  
Ludwig Wittgenstein

### 3.1.4 Werte bilden, Werte leben

Werte zu haben und Werte vermitteln ist ein hohes Gut in unserer Gesellschaft. Wir als Kindergärten der Marktgemeinde Schruns haben diesem Grundlagendokument im Punkt 3.3 ff ein separates Kapitel zugesprochen.

### 3.1.5 Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern

Dieser Leitfaden liegt in den Kindergärten aus, ist aber für unsere Einrichtungen kein Dokument, welches in unsere pädagogische Arbeit direkt einfließt.

## Unsere pädagogischen Schwerpunkte

### Bewegung im Alltag

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern und dient in erster Linie der Förderung der Gesundheit und dem Wohlbefinden. Bewegung stellt die Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung dar. Über die Bewegung lernt das Kind sich selbst und seinen Körper kennen. Es ermöglicht dem Kind die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen und so viele verschiedenen Erfahrungen zu machen.

„Jeder Lernprozess beginnt im eigenen Körper“  
Gerald Hüther

Motopädagogik wird auch psychomotorische Entwicklungsbegleitung genannt und beschreibt ein ganzheitliches Bewegungskonzept, welches sich immer an den Stärken des einzelnen Individuums orientiert. Die Lehren dieser Pädagogik setzen wir im Alltag um. Sie will jedem Menschen (egal welchen Alters) Beziehungen, Raum, Zeit und Angebote zur Verfügung stellen, um dadurch den individuellen Entwicklungsprozess der Bewegung zu unterstützen und zu begleiten.

„Ich tu! Ich kann! Ich bin!“ Motopädagogik

Im Kindergarten Gamprätz nutzen wir den Bewegungsraum täglich, um den natürlichen Bewegungsdrang eines jeden Kindes zu stillen. Die Kinder bekommen die Gelegenheit mit Alltagsgegenständen mit verschiedenen Bewegungsmustern zu experimentieren und es wird auf individuelle Fähigkeiten bei gezielten Angeboten eingegangen. Zusätzlich besuchen wir 3-mal im Jahr eine große Turnhalle. Hier können sich die Kinder im Raum frei bewegen und bekommen gezielte Impulse.

### Waldpädagogik an unseren Naturtagen

Wie riecht es, wenn es frisch geregnet hat? Wie hört sich das Knistern unter den Füßen an, wenn wir durch den Neuschnee laufen? Wie fühlt sich kühle Erde an? Während wir diese Fragen lesen, können wir uns sofort an diese Sinneserfahrungen erinnern, ohne sie aktuell zu spüren. Warum? Nicht weil wir einmal darüber gesprochen haben, sondern weil wir es alle selbst erlebt haben.

Die Natur- und Waldpädagogik eröffnet den Kindern die Möglichkeit, ungeklärtes Wissen, motorische Hürden, komplexe Denkabläufe, aber auch emotionale Herausforderungen zu bewältigen und Ereignisse mit allen Sinnen zu erleben. Um diese Entwicklungsschritte zu schaffen, brauchen die Kinder einen Platz zum Erkunden und Wahrnehmen. Durch die Beschäftigung mit der Natur erweitern die Kinder nicht nur ihr Fachwissen über die belebte und unbelebte Natur, sondern sie entwickeln auch Strategien, sich dieses Wissen anzueignen.

Einmal in der Woche machen wir uns bei jedem Wetter auf den Weg in den Wald am „Bödmenstein“. Anfangs ist hier oft wortwörtlich der Weg das Ziel, der viele spannende Dinge zu beobachten mit sich bringt. Nach der Jause an der frischen Luft geben wir den Kindern Zeit, die Natur zu erkunden. Mit waldpädagogischen Impulsen vermitteln wir den Kindern Wissenswertes über die Natur. Nach einem erlebnisreichen Vormittag mit vielen Beobachtungen, Sinneserfahrungen und Waldschätzen laufen wir zurück in den Kindergarten.

Außerdem machen wir an den Wald- und Aktiv-Tagen, die immer donnerstags stattfinden, Ausflüge zu Spielplätzen, zum Bauernhof oder fahren mit der Gondel auf den Kristberg oder auf das Hochjoch, um dort die Natur zu entdecken.

## Der Tagesablauf im Kindergarten

### **Freispiel:**

In der Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst mit wem, wo und was sie spielen möchten. Sie haben die Möglichkeit zwischen verschiedensten Angeboten/ Bereichen zu wählen. Sie können sich mit ihren Magneten an einer Magnetwand den Bereichen zuordnen. Es werden verschiedene kreative Impulse angeboten. Diese Zeit geht bei uns bis 9:30 Uhr. Dann darf das Tageskind ein Glöckchen zum Aufräumen läuten und alle Kinder räumen ihre Sachen auf. Jeder hilft so gut er kann.

### **Morgenkreis:**

Als Einstieg singen wir unser Morgenkreislied.

Danach darf das Tageskind den Wochentag und seine Farbe benennen. Sowie die richtig farbige Holzku-gel in unsere Holzscheibe legen und die Kugeln zählen. So können wir gemeinsam feststellen, welchen Tag wir im Monat haben. Zum Schluss darf das Tageskind die Kinder zählen, um zu schauen, ob alle Kin-der da sind oder ob jemand fehlt. Sind alle Kinder da singen wir: „Alle sind da, das ist wunderbar“. Sind nicht alle Kinder da besprechen wir wieso sie nicht da sind und wünschen ihnen eine gute Besserung im Falle von einer Krankheit. Danach gibt es eine kleine Aktivität. Nach der Auflösung gehen die Kinder aufs WC und Hände waschen.

### **Jause:**

Zur Jause setzen wir uns an die Tische im Gruppenraum. Die Kinder holen sich vom Wassertisch ihr Glas. Danach zündet das Tageskind unsere Jausekerze an und wir singen ein Gebetslied, sprechen ein Gebet oder einfach einen Jausenspruch. Dann genießen wir unsere gesunde Jause – wir legen großen Wert auf eine abwechslungsreiche und gesunde Jause.

### **Geleitete Aktivität:**

Bei der geleiteten Aktivität gibt es ein Angebot aus den Bereichen von dem österreichischen Bundes-länderübergreifenden Bildungsrahmenplan. Dies können ganz unterschiedliche Angebote sein wie z.B: Bilderbuch, Rätsel, Bewegungsbaustelle, Bewegungsspiele, Fingerspiel, Rhythmik, Liederarbeitung, Ge-schichten, Märchen, Fantasiereisen, Massagen, Kreisspiele,...

### **Garten / Freispiel:**

Nach einer geleiteten Aktivität brauchen die Kinder wieder Zeit für sich und zum freien Spielen. Wir ge-hen in den Garten oder spielen nochmals im Gruppenraum.

## Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

Der Marktgemeinde Schruns ist die gesundheitliche Förderung der Kinder und der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen wichtig. Deshalb werden alle Mitarbeiterinnen angehalten, die physische und psychische Entwicklung der Kinder zu unterstützen und ihnen durch Vorbildfunktionen das Verantwortungsbewusstsein für unsere Umwelt zu vermitteln. Da die vier Kindergärten nach unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkten arbeiten, sehen die Förderungen unterschiedlich aus:

Wir sehen die Förderung der Gesundheit unserer Kinder als einen wichtigen Punkt, der bei uns im täglichen Ablauf eine wichtige Rolle spielt. Wir versuchen die Kinder auf spielerische Art und Weise positiv für eine gesunde Lebensweise zu beeinflussen. Ein gesundes Aufwachsen fördert die Entwicklung der Kinder positiv. Gesundheitsförderung findet in verschiedenen Varianten statt:

### **Ernährung**

Mithilfe der Eltern, welche die Jause von den Kindern überwiegend zubereiten, versuchen wir auf eine gesunde und abwechslungsreiche Jause zu achten. Passend zum Tagesablauf verzehren wir in einer stimmungsvollen und leisen Atmosphäre gemeinsam in der Gruppe unsere Jause. Dabei ist uns wichtig, dass die stärkenden Lebensmittel vor den träge machenden Lebensmitteln gegessen werden. Ein besonderes Highlight für die Kinder ist das Zubereiten der selbst ausgesuchten Jause am Geburtstag. Aber nicht nur der Geburtstag ist Anlass für eine von den Kindern zubereitete gesunde Jause, sondern wir versuchen auch innerhalb des Kindergartenjahres durch hauswirtschaftliche Tätigkeiten den Kindern eine bewusste und gesunde Ernährung zu vermitteln.

### **Bewegung**

Wir führen mit den Kindern Kneippanwendungen wie z.B. Wasseranwendungen, Taulaufen und Schneelaufen durch. Das fördert den Stoffwechsel, stabilisiert den Kreislauf und regt das Immunsystem an. Im Freispiel haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang zu stillen, da der Bewegungsraum jederzeit zur Verfügung steht. Dort bekommen sie die Gelegenheit mit Alltagsgegenständen und mit verschiedenen Bewegungsmustern zu experimentieren. Zusätzlich besuchen wir in regelmäßigen Abständen eine große Turnhalle der Mittelschule. Hier können sich die Kinder in einem großen Raum frei bewegen oder bekommen gezielte Impulse von uns als Team.

Am Donnerstag entdecken wir die umliegende Natur, an dem uns das aktuelle Wetter nicht aufhält und wir die frische Luft genießen. So haben die Kinder die Möglichkeit die Natur mit allen Sinnen zu entdecken.

Wöchentliche pädagogische Bildungsangebote zum Thema Bewegung haben einen großen Stellenwert.

## Regeln, Rituale und Gepflogenheiten

Kinder brauchen Regeln und Rituale, um Sicherheit zu spüren und Vertrauen aufbauen zu können. Auch fördern sie durch ihren wiederholenden Charakter Lernprozesse. Das Gemeinschaftsgefühl wird durch Regeln und Rituale gestärkt. Wenn wir zum Beispiel jeden Morgen im Morgenkreis unser Begrüßungslied singen, erleben die Kinder dabei, dass sie ein wertvoller Teil unserer Gruppe sind. Feste und Rituale geben den Kindern einen strukturierten Tagesablauf und unterstützen sie in ihren Lernprozessen. Trotz allem ist es uns wichtig, dass die Kinder im Alltag auch genügend Freiräume bekommen, um ihre Umwelt aktiv und eigenständig zu erkunden.

### Unser Tagesablauf ist zum Beispiel mit folgenden Ritualen strukturiert:

- Am Morgen begrüßen wir uns per Handschlag → wir schenken uns Wertschätzung und Sicherheit.
- Ein Glöckchen klingelt zum Aufräumen → hilft uns, auf etwas Neues einzulassen. Jeder hilft mit so gut er kann.
- Unser Morgenkreis schenkt uns das Gefühl der Zusammengehörigkeit → ich bin ein wertvoller Teil unsere Gruppe. Er gibt uns das Gefühl: hier gehöre ich hin, ich bin ein Teil dieser Gruppe.
- Die Jausekerze wird vom Tageskind angezündet → ruhige Atmosphäre entsteht.
- Wir beten ein Tischgebet oder singen ein Lied.

Unsere Regeln haben wir mit der Gruppe gemeinsam erarbeitet und ein Plakat erstellt. Regeln sind ein Grundstein für eine gute Gemeinschaft. Sie erleichtern uns den Alltag und geben den Kindern eine Chance, sich entfalten zu können. Regeln können situationsbedingt auch einmal verändert werden, dies wird mit den Kindern dann besprochen und erklärt. Manche Regeln, die psychische und physische Gesundheit sicherstellen, sind nicht verhandelbar, wie z.B.: Sicherheit im Straßenverkehr, Gefahrenquellen in Räumen usw.

Uns ist es ganz wichtig, dass wir die Regeln mit den Kindern besprechen und die Kinder erarbeiten gemeinsam mit dem Team die passende Konsequenz, wenn es Regelverstöße gibt. Die Kinder sind selbst die strengsten Richter und unsere Erfahrung hat uns gezeigt, dass dies eine gute Lösung für alle ist.

In einem kleinen Interview haben wir die Kinder einmal gefragt, was für sie die wichtigsten Regeln im Kindergarten sind.



## 3.6 Feste und Feiern im Kindergarten

Das Kindergartenjahr orientiert sich am christlichen Jahreskreis, zudem werden heimische Brauchtümer und Traditionen den Kindern, altersentsprechend, vermittelt.

Wir feiern Feste wie Erntedank oder St. Martin, die Adventszeit und Ostern, ebenso die traditionellen Brauchtümer Fasching und Funkenbau. Es wird auch darauf geachtet, sich Zeit für interkulturelle Feiern zu nehmen.

Einige der Feiern werden mit den Eltern gemeinsam, andere wiederum alleine in der Kindergartengruppe gefeiert.

Die Gemeinschaft stärken, sowie Freude und Spaß miteinander erleben sind wichtige Werte, die bei allen Festen und Feiern im Mittelpunkt stehen.

### **EIN BESONDERER TAG FÜR JEDES KIND: DER GEBURTSTAG**

An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Dieses immer wiederkehrende Geburtstagsritual schafft Sicherheit und Vertrauen für die Kinder.

**Geburtstagsjause:** Das Kind darf sich am Tag vor seinem Geburtstag eine Jause (herzhaft oder süß) auswählen. Diese wird dann gemeinsam mit den Kindern zubereitet.

**Morgenkreis:** Das Kind bekommt eine Geburtstagskrone und die Übergabe des Geschenkes erfolgt beim von der Gruppe gesungenen Geburtstagslied.

**Jause und Spiel:** Alle Kinder sind eingeladen die Geburtstagsjause zu vernaschen. Nach der Jause gehen alle Kinder in den Turnsaal, dort wird das Lieblingsspiel des Kindes gespielt.

## 3.7 Beobachtung und Dokumentation

### **» ist Wertschätzung, für mein Tun; das Gesehen werden «**

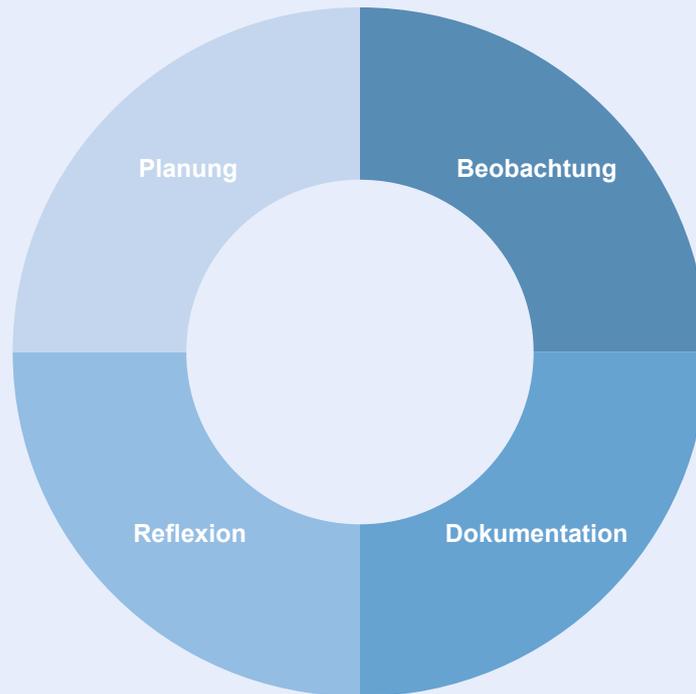
Die Beobachtungen die täglich, teilweise gezielt, teilweise alltagsorientiert gemacht werden, sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten, in freien Texten, vorgegebenen Beobachtungsinstrumenten (Vorarlberger Beobachtungsbogen/BESK-Daz), Zusammenfassungen oder Stichworten. Diese Beobachtungen sind ebenfalls Grundlage für alle Elterngespräche.

Die Individualität eines jeden Kindes wird in den Schrunser Kindergärten als hohes Gut gesehen und im Alltag stets respektiert und geachtet. So ist das Zeitnehmen für eine Beobachtung ein Geschenk für jedes Kind.

Die Planung und Dokumentation von Bildungseinheiten, Impulsen und geleiteten Aktivitäten über Wochen und Monate hinweg werden in allen Kindergärten umgesetzt und unterschiedlich protokolliert.

„Die Individualität ist die eigentliche Quelle allen Fortschritts.“

Mahatma Gandhi



Die Beobachtung und Dokumentation haben in unserer Arbeit einen großen Stellenwert. Diese Beobachtungsinstrumente helfen uns, die Stärken und Schwächen zu erkennen und Fördermaßnahmen einzuleiten.

In individuellen Portfolios für jedes Kind werden Alltagsbeobachtungen der Kinder mit Bildern und Texten festgehalten. Hier findet auch die Methode der Lerngeschichten ihren Platz. Die Portfolio-Mappe ist für jedes Kind frei zugänglich und bietet die Grundlage für Elterngespräche.

Wir sehen die Mappe auch als wertvollen Schatz für die Familie. So haben die Kinder eine tolle Erinnerung an ihre Kindergartenzeit und die Eltern bekommen einen Einblick in das Tun ihrer Kinder und den Kindergarten-Alltag.

Die vom Land vorgegebenen Beobachtungsinstrumente VBB sowie Besk-Daz werden zusätzlich durchgeführt.

Zudem führen wir über jedes Kind eine Kartei, in welcher Beobachtungen vom gesamten Team niedergeschrieben werden.

Basierend auf den Beobachtungen bieten wir wechselnde Lernimpulse zur Förderung der Kinder an.

## 3.8 Inklusion & Integration

Ein Anliegen für alle Schrunser Kindergärten ist es, jedes Kind, abgesehen von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Handicap mit seinen Fähigkeiten, in den Alltag des Kindergartens zu integrieren.

ES WERDEN ALLE KINDER WILLKOMMEN GEHEISSEN UND DER TRÄGER, WIE AUCH DIE MITARBEITERINNEN SIND BEDACHT DARAUF, EINE GEEIGNETE LÖSUNG FÜR INDIVIDUALITÄTEN ZU FINDEN.

Die Partizipation der Kinder trägt zur Inklusion jedes einzelnen Kindes in die Gruppe bei.



Inklusion und Integration bekommt einen immer größeren Stellenwert in unserer Gesellschaft. Unser großes Ziel ist es, die Kinder spüren zu lassen, dass sie ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft sind und somit ihr Selbstbewusstsein gefördert wird.

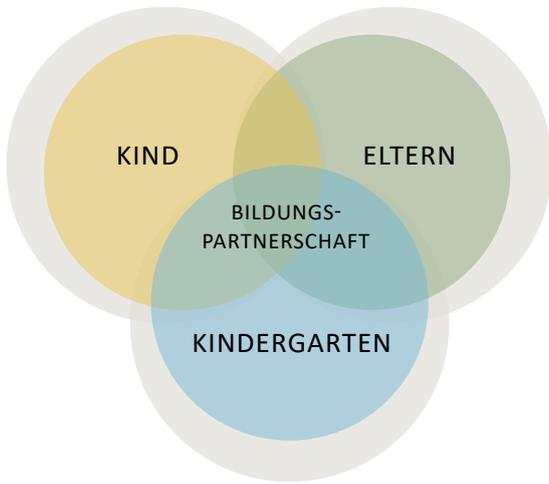
Wir versuchen die Gruppe bei Entscheidungen miteinzubeziehen, indem wir die Kinder beispielsweise die Themen mitbestimmen lassen oder auch welche hauswirtschaftliche Tätigkeit wir durchführen.

Dabei steht das Motto „Groß hilft Klein“ im Fokus. Die Werte Hilfsbereitschaft und Empathie können somit erlernt werden.

Elterngespräche, in denen sich die Eltern gehört fühlen und gemeinsame Regelungen vereinbart werden, sind fest in unserer Elternzusammenarbeit verankert.

Wir möchten in unserem Kindergarten eine Umgebung schaffen, die allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht.

### 4.1 Bildungspartnerschaft, die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

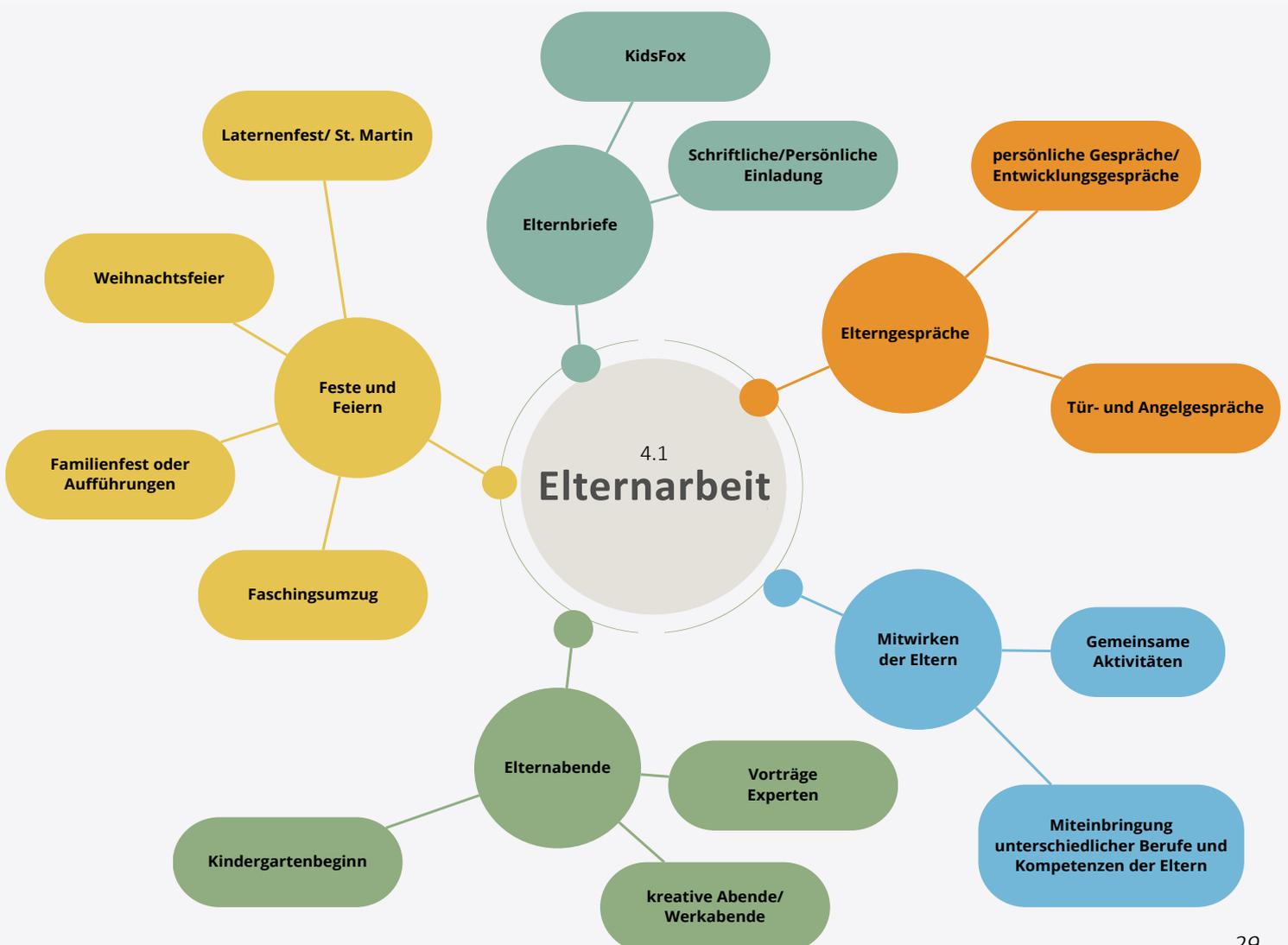


Wir als Pädagoginnen sind Experten in Bezug auf die Entwicklung, Erziehung und Bildung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Eltern wiederum sind Experten und Expertinnen für ihre Kinder.

Deshalb sind eine gute Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch von Sichtweisen und Informationen von Erziehungsberechtigten und Elementarpädagoginnen ein wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung eines Kindes.

Der Austausch findet in Eltern- und Entwicklungsgesprächen (VBB/BESK-DAZ), Tür- und Angelgesprächen (Bring- und Abholsituation) bei Elternabenden oder Festen statt.

Eltern werden über Angebote und Termine via Kids Fox benachrichtigt.



## 4.2 Gestaltung von Übergängen

Gewohnheiten setzen sich in uns Menschen fest. Abweichungen davon sind, je nach Typ, sehr schwer und emotional belastend. Vor allem Kinder sind sehr stark von Ritualen geprägt, diese dienen ihnen als Sicherheit. Deshalb werden Übergänge in den und aus dem Kindergarten als eine sehr sensible Belastungsphase für Kinder gewertet. Sie sollten mit Bedacht und innerhalb der Bildungspartnerschaft gut kommuniziert (mit Eltern und Kinder) und durchgeführt werden.

### 4.2.1 Eingewöhnung im Kindergarten

Die positive Eingewöhnung der neuen Kinder in die Kindergartengruppe ermöglicht den Kindern später eine freie Entfaltung ihrer selbst in einer neuen Umgebung. Die Eingewöhnung ist eine sensible Phase, welche uns in den Kindergärten am Herzen liegt.

In den ersten Wochen des Kindergartens steht das Kennenlernen von Räumlichkeiten, das Kennenlernen von neuen Bezugspersonen und neuen Kindern im Vordergrund. Jedes Kind erlebt bzw. durchlebt diese intensive Zeit unterschiedlich und aus diesem Grund müssen wir als Team auf jedes Kind individuell eingehen. Vielen Kindern bereitet die Eingewöhnung keine größeren Schwierigkeiten und sie finden sich schnell im Gruppengeschehen zurecht. Für manche Kinder ist jedoch zum Beispiel die Trennung von der Bezugsperson aus der Familie eine große Herausforderung. Hierbei ist sehr viel Feinfühligkeit und Sensibilität gefragt. Schrittweise versuchen wir, zum Kind eine Beziehung aufzubauen, damit sich das Kind von seiner Bezugsperson lösen kann. Dabei sind folgende Punkte sehr wichtig: genaue Absprache mit der Familie treffen, diese Absprachen einhalten und gemeinsam das gleiche Ziel verfolgen.

Die Eingewöhnungsphase ist individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Bei der Kindergartenanmeldung sind die Kinder schon dabei, somit bekommen sie einen ersten Einblick in die Räumlichkeiten und unser Team.

Im Juni begleiten uns dann die Kinder 2 bis 3 Stunden an einem Vormittag und schnuppern in den Kindergartenalltag hinein. So können sie schon das erste Mal etwas „Kindergartenluft“ schnuppern.

Im September beginnt unser Kindergartenjahr mit einem Elternabend, an dem die Familien alle wichtigen Informationen von unserem Kindergarten bekommen. Dieser Abend dient auch dazu, sich gegenseitig kennen zu lernen. Abschließend erhalten die Eltern einen Leitfaden, in dem die wichtigsten Informationen schriftlich festgehalten sind.

Während der Eingewöhnungsphase dürfen die Eltern so lange wie es die Kinder für den Prozess benötigen, dabei sein. So ermöglichen wir den Kindern, das neue Umfeld mit einer vertrauten Person zu entdecken. Schritt für Schritt versuchen wir in Absprache mit den Familien, dass die Kinder den Kindergartenalltag alleine bewältigen.

In dieser Phase nehmen wir uns für Gespräche mit den Eltern Zeit, damit ein guter Austausch stattfinden kann.

## 4.2.2 Transition in die Schule

Ein wichtiger Schritt für die Kinder im letzten Kindergartenjahr, ist die Vorbereitung auf die Schule. Durch verschiedenste Einheiten, Spiele und Übungen werden gezielt Vorläuferfertigkeiten in Bezug auf die Schule geübt bzw. gefestigt. Ebenfalls wird die Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit trainiert. Im Allgemeinen ist der gesamte Kindergartenalltag eine sehr gute und wichtige Vorbereitung für die erste Klasse. Es werden Abläufe gefestigt, sowie gemeinschaftliche Normen erlernt, welche in der Schule wieder abgerufen werden können.

In der Bildungspartnerschaft gibt es zwischen den Eltern und dem Kindergarten Gespräche zur Schulreife. Informationen daraus können auch mit der Schule geteilt werden.

Anfang des Jahres findet das Screening seitens der Schule statt. Dies wird im Kindergarten oder in der Schule von Volksschullehrern (Direktion) umgesetzt. Die Ergebnisse werden mit dem Elternhaus geteilt.

Die Bedeutung des Überganges zur Schule wird im Frühsommer für alle zukünftigen Schüler sehr präsent, die Zeit ist mit Vorfreude und Ängsten behaftet. Gute Begleitung hilft den Kindern diesen Schritt zu meistern. Am Ende des Kindergartenjahres werden die Kinder noch gebührend verabschiedet, denn ein Abschluss(-fest) im Kindergarten gehört zur Transition dazu.

Auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule möchten wir unsere Kinder optimal vorbereiten. Wird der Übergang gut bewältigt, entwickelt das Kind eine positive Einstellung zum neuen Lebensabschnitt. Es wächst an den Herausforderungen, entwickelt neue Kompetenzen und erlangt Selbstsicherheit.

Zusätzlich zu unserer Schulvorbereitung bietet uns die Volksschule Schruns wertvolle Schulbesuche an. So können unsere Schülerkinder über einen längeren Zeitraum einmal wöchentlich die Schule besuchen. Die Kinder lernen so die Umgebung und die Räumlichkeiten kennen und wirken beim bevorstehenden Schulstart nicht mehr fremd. Dort werden von einer Lehrperson altersgerechte vorschulische Übungen und Förderungen angeboten.

Bei unserem „Fuchstreff“ erlernen die Kinder in Kleingruppen wichtige Vorübungen für die Schule. Die ältesten Kinder werden ein Jahr vor der Schule bei uns im Kindergarten „Füchse“ genannt, daher kommt der Begriff „Fuchstreff“. Unterschiedliche Methoden sollen die Kinder auf die Schule vorbereiten. Zum Beispiel besuchen die Kinder zwei Hexen, die mit ihnen Reime, Merkfähigkeiten, Schwung und Rhythmusfähigkeiten üben. Auch den Zahlenbereich 1-10 lernen die Kinder spielerisch mit dem „Zahlenland“ kennen.

## 5.1 Kooperationen



## Öffentlichkeitsarbeit

Die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit ist für jede Einrichtung eine Möglichkeit, ihre Arbeit zu präsentieren. Ein transparentes Auftreten ermöglicht einen Einblick in den Tagesablauf und das pädagogische Handeln. Jede Mitarbeiterin trägt zum Erscheinungsbild nach außen bei, die Konzeption jedes Kindergartens repräsentiert die Einrichtung in der Öffentlichkeit, der Ablaufplan des Kindergartens für die Eltern ermöglicht Sichtbarkeit des Kindergartenalltags. Dies sind nur einige Beispiele, es gibt noch weitere Formen, diese sind je nach Kindergarten unterschiedlich:

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit, denn durch sie wird unsere Arbeit für Außenstehende transparent. In unserer Konzeption präsentieren wir unsere Grundgedanken und Schwerpunkte. Dies dient als wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit.

Für die Kommunikation mit unseren Eltern verwenden wir die Plattform Kidsfox. Diese ermöglicht uns einen guten und sicheren Austausch. Die Eltern werden wöchentlich mit einem Wochenplan über unsere Tätigkeiten, Abläufe und bevorstehende Veranstaltungen im Kindergarten per Kidsfox informiert.

Berichte in der Gemeindezeitung über unsere Arbeit ermöglichen uns, unsere wertvolle Arbeit zu präsentieren. Feste und Rituale, wie Faschingsumzug oder das alljährliche Christbaumschmücken auf dem Gemeindeplatz bietet uns auch die Möglichkeiten uns und unsere Arbeit in der Öffentlichkeit zu zeigen.



## 6.1 Teamarbeit



## 6.2 Gespräche und Sitzungen im Team

Jeder Mitarbeiterin steht jährlich ein Personalgespräch gemeinsam mit der Leitung des Kindergartens zu, bei Bedarf auch öfters. Im Team finden regelmäßig Teamsitzungen und Besprechungen statt, in welchen Abläufe und Beobachtungen besprochen, Angebote und Feste organisiert und Entscheidungen getroffen werden.

Diese werden dokumentiert und sind für alle Mitarbeiterinnen nachzulesen. Die Teams haben die Möglichkeit, externe Supervisionen zu nutzen und werden dabei von der Marktgemeinde unterstützt.

### 6.3 Netzwerken auf Leitungsebene

Es finden monatlich Treffen der Kindergartenleitungen mit der Kindergartenkoordination statt. In diesen Runden werden organisatorische, personelle und pädagogische Angelegenheiten besprochen. Diese Treffen können auch für den Austausch unter den Kindergärten genutzt werden.

### 6.4 Personalauswahl

Die Marktgemeinde Schruns bemüht sich per Anzeigen in regionalen Zeitungen sowie auf verschiedenen Internetplattformen um die Bekanntmachung von freien Stellen. Die Kindergartenkoordinatorin übernimmt die Vorauswahl bei ersten Bewerbungsgesprächen. Bei Personalentscheidungen werden die jeweiligen Leitungen in das Auswahlprozedere involviert. Der endgültigen Entscheidung geht ein intensives Kennenlernen mit Probearbeiten und Kennenlernen im Team voraus.

### 6.5 Formen der Zusammenarbeit

Im Großteam, in dem alle Mitarbeiterinnen im Bereich Kindergarten der Marktgemeinde Schruns involviert sind, gibt es ein bis zwei Mal im Jahr ein freiwilliges Freizeitangebot, bei welchem ein ungezwungener Austausch stattfinden kann. Bergfrühstück, Weihnachtsumtrunk oder gemeinsames Nachtrodeln war hier schon auf dem Programm. Zudem wird von der Marktgemeinde das Weihnachtsessen sowie der Betriebsausflug organisiert.

Die Umsetzung im jeweiligen Kindergartenteam zu weiteren Aktivitäten ist individuell geregelt.

„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“  
mongolisches Sprichwort

### 7.1 Reflexionen/Evaluationen

Die Mitarbeiterinnen in den Kindergärten nutzen ihre Vorbereitungszeit nicht nur, um den Kindergartenalltag vorzubereiten, sondern auch, um Beobachtungen festzuhalten und die Arbeit zu reflektieren. Zudem fallen Elterninformationen, Elterngespräche sowie Teamsitzungen in diese Zeit.

In Zukunft wird einmal im Jahr (im November) die Risikoanalyse des Kinderschutzes in jedem Kindergarten team durchgeführt. Auch der Fragenkatalog aus der LeiLa (Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg) soll in Zukunft einmal jährlich (Februar) zur Evaluation der Qualität im Kindergarten hinzugezogen werden.

### 7.2 Qualitätssicherung

Alle Mitarbeiterinnen sind verpflichtet, aliquot ihres Beschäftigungsausmaßes, Fortbildungsstunden zu belegen. Diese werden hauptsächlich vom Land Vorarlberg über das Bildungsinstitut Schloss Hofen organisiert. Der Träger bietet einmal im Jahr eine Fortbildung innerhalb des Teams an. Zudem können KILV-Fortbildungen (Kindergarten Interne Lehrveranstaltung) organisiert werden.

### 7.3 Sicherheit

In den Kindergärten werden in regelmäßigen Abständen Sicherheitskontrollen durchgeführt. Falls Mängel vorliegen, werden diese von „Schruns Kommunal“ oder externen Anbietern zeitnah behoben.

Die Kontrollen werden intern vom Kindergartenpersonal, zum Beispiel auf den Spielplätzen, wie auch von externen Sachbearbeitern (Brandschutz, TÜV, ...) durchgeführt. Außerdem liegt in jedem Kindergarten eine Brandschutzverordnung auf, die im Falle eines Brandes umgesetzt wird.

### 7.4 Unfallmanagement

#### 7.4.1 Verletzungen im Kindergarten

**Wenn die Erste-Hilfe-Maßnahme der Mitarbeiterin ausreicht, um die Verletzung zu versorgen:**

- Fachgerechte Erste-Hilfe leisten.
- Kindergarten hat Informationspflicht gegenüber Erziehungsberechtigte (Achtung: Auch unscheinbare Verletzungen können sich im weiteren Verlauf als schwerwiegend erweisen!).
- Informationsweitergabe an Kolleginnen (Nachmittagsbetreuung/ Folgetage).

**Weitere ärztliche Versorgung ist nach der Erste-Hilfe-Leistung erforderlich:**

- Rettung verständigen.
- Ruhigen Ort mit dem Kind aufsuchen.
- Erziehungsberechtigte informieren.
- Informationen zum Kind (Versicherungsnummer, ...) für die Rettung bereithalten.
- Begleitung des Kindes durch Vertrauensperson in das Krankenhaus.

## 7.4.2 Verletzungen bei Ausflügen

Vor Verlassen des Kindergartens ist die Notfallausrüstung zu kontrollieren und mitzunehmen. Außerdem sind die Kontaktdaten der Kinder mitzuführen. **Sind bei einem Vorfall die Erste-Hilfe-Maßnahmen nicht ausreichend, ist folgendes zu tun:**

- Rettung verständigen.
- Kindergarten oder Koordinatorin informieren, personelle Unterstützung anfordern.
- Erziehungsberechtigte informieren.
- Begleitung des Kindes durch Vertrauensperson in das Krankenhaus.
- Unternehmung abwägen und ggf. abbrechen – Rückkehr in die Einrichtung.

## 7.4.3 Unfall von Betreuungsperson

### **Was ist zu tun, wenn eine Betreuungsperson verunfallt?**

- Die verunfallte Person wird erstversorgt, wenn möglich von den Kindern separiert.
- Rettung verständigen.
- Notfallkontakt informieren.
- Den Träger informieren und ggf. personelle Unterstützung anfordern.
- Die Betreuung der Kinder, deren Betreuungsperson verunfallt ist, wird durch eine verfügbare Person sichergestellt.

### **Informationen für Mitarbeiterinnen:**

Fachgerechte Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei den entsprechenden Expertinnen bzw. Experten durch regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse zu erwerben.

Der Unfallhergang und der weitere Verlauf ist zu dokumentieren (Unfallbericht, eventuell Fotodokumentation)!

Weiterführender Link: <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/erste-hilfe/inhalt>

## 7.5 Beschwerdemanagement

Wo kann ich Beschwerden abgeben und bei wem?

Was passiert damit und wie bekomme ich eine Rückmeldung?

Den Mitarbeiterinnen der Gemeinde Schruns ist es wichtig, dass Meinungen jeglicher Art gehört werden.

Für Eltern sowie Mitarbeiterinnen steht die Leitung des jeweiligen Kindergartens jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung.

Auch die Meinungen der Kinder ist allen wichtig, genaues Zuhören, Beachtung schenken und kindgerechte Erklärungen sind hier besonders wichtig. Durch das unten beschriebene Meinungsbild werden die Kinder zur Selbstreflexion angeregt und ihre Gedanken können im Kindergartenalltag partizipiert werden.

### **Meinungsbild der Kinder**

- Wie geht es den Kindern?
- Abfrage, ob positive oder negative Grundstimmung  
→ Kind legt seinen Stein/Bild auf positive oder negative Motivbilder
- mit kindgerechtem Nachfragen können Gründe gefunden werden
- Ergebnis dokumentieren und im Team bearbeiten

### **Mitarbeitergespräch**

- Gespräch mit der (Gruppen-) Leitung führen
- Amtsweg einhalten  
→ Leitung, KG-Koordination, Amtsleiter
- Dokumentation und Berichterstattung an alle Beteiligten

### **Elternrückmeldung**

- Wünsche, Beschwerden und Kritik an die (Gruppen-) Leitung richten
- Dokumentation der Anregung
- Besprechung im Team und Lösungsfindung
- Gesprächstermin mit Beteiligten (Information an KG-Koordination)
- Klärung der Situation
- Dokumentation für Transparenz und Qualität

## Nachwort



„Kinder halten uns nicht von Wichtigem ab. Sie sind das Wichtigste.“

C. S. Lewis Schriftsteller

### Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder sind ein großes Glück, alle auf ihre Art etwas ganz Besonderes – unsere Zukunft.

Neugierig und unbekümmert können sie die Welt entdecken – zusätzlich zum privaten Umfeld des Kindes wollen wir als Schrunser Kindergärten die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten.

Die vorliegende Konzeption trägt dazu bei, dass sich die pädagogischen Mitarbeiterinnen daran orientieren können. Zudem gibt diese einen strukturierten Rahmen, Vorgaben und Ziele, an welchen sich die Kindergärten halten. Sie soll aber auch die wertvolle geleistete Arbeit entsprechend würdigen und öffentlich präsentieren.

Die Inhalte dieser Konzeption, die Pädagogiken, die beschrieben sind, sind natürlich nicht neu erfunden. Die pädagogischen Gedanken

werden schon seit einiger Zeit praktiziert und sind in den Köpfen der Mitarbeiterinnen verankert.

Die Konzeption ist ein Schriftstück, welches für eine gewisse Zeit das pädagogische Handeln festlegt. Wichtig ist uns eine ständige Auseinandersetzung im Team, damit die Evaluierungen und Veränderungen, die durch äußere Bedingungen, individuellen Situationen oder Personen einhergehen kann.

In diesem Nachwort möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen der Kindergärten und allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bedanken. Vor allen Dingen die Leitungskolleginnen haben viel Zeit, Muse und Energie in die Bearbeitung dieser Konzeption investiert.

Ich hoffe, alle Leserinnen und Leser haben unsere Konzeption mit Interesse verfolgt.

Gerne können Sie sich bei Anregungen und Fragen persönlich an mich wenden.

Ina Marie Mahlbacher

**Kindergarten-Koordination**

+43 5556 72435-820

+43 664 2366794

kindergarten.koordination@schruns.at

# Quellenangaben und Literaturverzeichnis

Quellen:

Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz des Landes Vorarlbergs (KGGB) Grundlegendokumente des Landes Vorarlbergs.

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.
- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten.
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern.
- Bildungsplan- Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen.

Bücher:

Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen und Erzieher.

Autoren: R. Jaszus, I. Büchin-Wilhelm, M. Mäder-Berg, W. Gutmann – April 2014 – Sozialpädagogik-HT

Arbeitsbuch Spiel für die Praxis im Kindergarten, Hort, Heim und Kindergruppe.

Autor: P. Thiesen – August 2019 – Bildungsverlag EINS

Pädagogik

Autoren: Hobmair, R. Höhle, R. Pöll, W. Gotthardt, S. Altenthan, W. Ott, S. Betscher-Ott – Juni 2023-Westermann

Bildung und Erziehung im Kindergarten: Bildungs- und Erziehungsziele; methodische Hinweise, praktische Anregungen.

Autoren: C. Niederle, E. Michel, F. Lenzeder; 2007-Westermann

„Ich tue – Ich kann – Ich bin“ – Psychomotorische Entwicklungsbegleitung in Theorie und Praxis.

Autoren: V. Pinter-Theiss, M. Steiner-Schätz, B. Lukesch, T. Schätz, C. Theiss – März 2014-VALEO

Natur-Wissen schaffen: Frühe naturwissenschaftliche Bildung.

Autoren: W. E. Fthenakis, A. Wendell, A. Eitel, M. Daut, A. Schmitt- Januar 2013 – Bildungsverlag EINS

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten.

Autor: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg – März 2011 – Herder Verlag

Bilder:

Alle Bilder sind in Absprachen mit den Erziehungsberechtigten von den Mitarbeiterinnen der Marktgemeinde Schruns, sowie mit den Mitarbeitern selbst, gemacht worden. Die Rechte obliegen den jeweiligen Kindergärten. Weitere Bilder [bigstockphoto.com](https://www.bigstockphoto.com).